

SPIELERISCH IN DIE WELT DER WIRTSCHAFT EINTAUCHEN

Steinbeis-Transferzentrum erweitert Planspiele auf gemischte Teams aus Schülern und Azubis

>> von Barbara Burkhardt-Reich > Eine Kernkompetenz des Steinbeis-Transferzentrums für Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim ist die Konzeption von Unternehmensplanspielen für Schülerinnen und Schüler. Vor diesem Hintergrund ist die Idee entstanden, diese Lehr- und Lernform auch für gemischte Teams aus Auszubildenden und Schülern anzubieten und damit ganz neue Wege bei der Kooperation von Unternehmen und Schulen zu eröffnen.

Die gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft gewinnt auch in der aktuellen bildungspolitischen Debatte immer mehr an Bedeutung. Die Diskussionen über mangelnde Ausbildungsreife, Studienabbrecher und eine gewisse Orientierungslosigkeit bei den Schulabgängern zeigt, wie wichtig die berufliche Orientierung vor allem bei den Schülern und Schülerinnen an den allgemeinbildenden Schulen ist. Da dies in der Vergangenheit nicht zum primären Auftrag der Schule gehörte, sind innovative Konzepte und Unterstützungsangebote von außen gefragt. Parallel zu dieser Entwicklung suchen die Unternehmen nach Möglichkeiten, gute Fachkräfte zu gewinnen und wollen deshalb engagierte Schüler frühzeitig für ihr Unternehmen interessieren. Planspiele mit gemischten Teams aus Schülern und Auszubildenden leisten sowohl für die berufliche Orientierung als auch für das Gewinnen von Fachkräften einen wichtigen Beitrag. Sie bieten einen inhaltlich fundierten Rahmen und zeichnen sich darüber hinaus durch folgende Ziele aus:

- **Interdisziplinäre und schulartübergreifende Zusammenarbeit**
Unsere Arbeitswelt ist auf interdisziplinäre Zusammenarbeit angewiesen. Deshalb treten Schüler und Auszubildende nicht gegeneinander an, sondern miteinander. Die unterschiedlichen Kompetenzen der Teammitglieder fließen in das Planspiel ein. Der gegenseitige Nutzen wird für alle Beteiligten erlebbar.
- **Komplexe Zusammenhänge erfassen**
Für unsere dringend benötigten Fachkräfte von morgen ist es wichtig, die komplexen Zusammenhänge im Wirtschaftsleben zu erfassen und zu erkennen. Das Planspiel bietet einen Einstieg in das Verstehen wirtschaftlicher Zusammenhänge.
- **Den Entrepreneurship-Gedanken erlebbar machen**
Jedes Unternehmen wünscht sich Mitarbeiter, die verantwortungsbewusst und eigenverantwortlich handeln, bei ihrer Arbeit mitdenken und aktiv an der Gestaltung des Unternehmens teilhaben. Dieses Verhalten kann bereits während der Schulzeit und in der Ausbildung gefordert und gefördert werden. Jeder, der eine Idee mit Begeisterung vorantreibt, ist tief im Herzen ein Entrepreneur. Entrepreneurship bedeutet, Initiative zu entwickeln, Ideen in die Tat umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

Ein betriebswirtschaftliches Planspiel ist eine Lehr- und Lernmethode, die Jugendliche spielerisch in die Welt der Wirtschaft eintauchen lässt. Gleichzeitig garantiert es einen hohen Erfahrungs- und Kenntniserwerb und fördert die Selbstständigkeit. Jedes Jungunternehmer-Team des Wettbewerbs hat die Aufgabe, ein Unternehmen gegen die Mitbewerber am Markt zu positionieren und möglichst erfolgreich durch vier simulierte Geschäftsjahre zu leiten. Jeweils sechs Jungunternehmer (drei Schüler/Schülerinnen und drei Auszubildende) spielen an einem Planspieltag in einem Team gegen bis zu neun weitere Teams. Die Konkurrenz am Markt, die Konjunktur und die Wirkungen der Team-Entscheidungen werden in einer Computersimulation abgebildet.

Das Team Fun-Bikes GmbH vom Martin-Gerbert-Gymnasium, der Unternehmensgruppe fischer und der Kreissparkasse Freudenstadt verdiente sich beim Mountain-Cup 2008 mit roten Firmenshirts für alle beim Thema Teamgeist Platz eins.



Beim NSW-Cup in Freudenstadt: Manchmal hilft eine andere Perspektive, um eine bessere Übersicht zu bekommen. Dieses Unternehmen bedient sich des Flip-Charts – und erreichte am Ende des Tages Platz eins.



Beim NSW-Cup in Mühlacker: das Unternehmen 4Bike4You studiert die Auswertungsberichte, um die nächsten Entscheidungen vorzubereiten.



Ein Unternehmen braucht auch einen Namen. Dieses heißt Bikomania.



Der Nordschwarzwald Cup

Die Konzeptidee wurde erstmals in einem Pilotprojekt mit der Stadt Mühlacker umgesetzt. Der Oberbürgermeister und die Wirtschaftsförderung waren überrascht von den positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Schulen und Unternehmen und sahen sich darin bestärkt, dass es sich lohnt, bei der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft neue Wege zu gehen.

Dieses Konzept wurde dann von der WFG Nordschwarzwald aufgegriffen und in einen größeren Rahmen gestellt. Im Jahre 2010 hat bereits zum dritten Mal der sogenannte „Nordschwarzwald-Cup“ als zweistufiger Wettbewerb stattgefunden mit vier Ausscheidungswettbewerben: dem Sender-Cup in Mühlacker für den Enzkreis, dem Junior-Manager-Cup im Landkreis Calw, dem Mountain-Cup im Landkreis Freudenstadt und dem Pforzheim-Cup. Die jeweils zwei besten Teams standen sich dann beim Nordschwarzwald-Cup-Finale gegenüber.

Obwohl sich die Schüler und Auszubildenden bei diesem Planspiel gleich zu Beginn zu einem Team zusammenfinden und sich an einem Samstag den Herausforderungen eines Unternehmensplanspiels stellen müssen, verliefen die unterschiedlichen Cups in guter Atmosphäre. Im Vergleich zu vielen anderen Schülergruppen, bei denen dieses Planspiel schon einmal zum Einsatz kam, ist auffällig, dass in den kreisweiten Ausscheidungswettbewerben kaum eine Insolvenz zu verzeichnen war. Offensichtlich liegt dies an den sich ergänzenden Kompetenzen von Auszubildenden und Schülern. Die Erfahrungen, die Schüler und Auszubildende bei solchen Unternehmensplanspielen machen, werden in der „Dankes-Mail“ eines Teilnehmers wunderbar zusammengefasst:

„Die Sachpreise, die zu gewinnen waren, konnten nicht annäherungsweise mit dem Preis der Erfahrung und dem unglaublichem Spaß, den wir hatten, mithalten. ... Die zwei Planspiel-tage waren so anders, als man es vermuten könnte. Die ganze Zeit nur die Produktionsmenge festlegen und dann die Kosten ausrechnen. Klingt ja eigentlich richtig langweilig, ja schon fast primitiv. Aber es war dann ganz anders. Im Laufe des Tages haben wir manchmal erstaunt festgestellt, wie „ernst“ oder real das Ganze geworden ist. Die ganze Zeit haben wir von „unserem Geld“ oder „den ganzen Fahrrädern, die nachher hier im Lager rumliegen“ gesprochen. Fast schon kein Spiel mehr, vielmehr Realität, also man hat gar nicht mehr daran gedacht, dass das ein Planspiel war. Trotzdem war die Atmosphäre nicht so steinern wie es vielleicht im real life wäre. ... Besonders toll war, dass es komplett anders ist als in der Schule. Es gab kein richtig und falsch. ... Das war sooo erfrischend. In der Umgebung von so vielen Erwachsenen, die uns eigentlich frontal belehren könnten. ... Vielleicht nicht direkt heute Abend, aber vielleicht wenn man morgen aufwacht denkt man: Dafür, dass wir alle noch nie was von BWL, Bilanzen, Aktiva gehört haben, waren wir doch richtig gut!“

Dr. Barbara Burkhardt-Reich

ist Honorarprofessorin der Hochschule und am Steinbeis-Transferzentrums für Unternehmensentwicklung tätig.



 **innotec** | Zentrum für Software,
pforzheim | Technik und Design

Wir fördern Existenzgründer und junge Unternehmen

**Wirtschaft und
Stadtmarketing Pforzheim
Innotec Pforzheim**
Blücherstraße 32, 75177 Pforzheim
Telefon (07231) 39-1858
Telefax (07231) 39-1860
innotec@ws-pforzheim.de
www.innotec-pforzheim.de